

# COSMOPOLITAN

Für die Frau. International

**PHILIPPINEN**

INSELREICH  
DER SINNE

BISEXUELLE

**MÄNNER**

VON VORN  
UND HINTEN  
VERWÖHNT

**PSYCHOLOGIE**

ALLES LIEBE,  
DEINE  
RABENMUTTER

**HEISSER MODE-HERBST**

SO KRIEGEN  
SIE KURVEN

**INGENIEURINNEN**

AUFSTIEG  
GARANTIERT

**BALZ-SAISON**

MACHEN  
SIE BEUTE!

**CHOLESTERIN**

DAS GUTE  
MUSS HOCH

**INTERVIEW**

DIE TROTTA:  
MEIN DREH MIT  
DER SCHWESTER



**D**ie Börse ist kein Buch mit sieben Siegeln. Ein wenig Selbstbewußtsein, Initiative und Intuition reichen aus, um eine souveräne Aktionärin zu werden. Allerdings gilt für die Börse: „Wer mit dem Teufel essen will, muß einen langen Löffel mitbringen.“ Denn Aktienanlagen wirken sich intensiv auf Ihren Gemütszustand aus, weil sie großen Schwankungen unterliegen können. Um mit der eigenen Psyche – und dem Portemonnaie – klarzukommen, sollte man gewisse Regeln kennen und sich auch zunutze machen. Wer sie befolgt, wird sich dann nicht so sehr wie ein Spielball des Glücks fühlen.

Irgendeine Aktie zu kaufen, zu der man keine innere Beziehung hat – ist eigentlich langweilig. Als Einstieg bieten sich deshalb Firmen an, deren Produkte man kennt. Frauen, die sich mit Modetrends auseinandersetzen, sollten von diesem Blickwinkel aus durchs Schaufenster sehen. Denn: die Renner der Saison gehören nicht nur auf den Kleiderbügel; auch über die Aktien der Lieblingsfirmen sollte man nachdenken. In Deutschland kann man zum Beispiel zwischen Modefirmen wie Aigner, Boss oder Escada wählen. Im Ausland gibt's noch mehr. Besonderen Sex-Appeal haben Liz-Clairborne-Aktien in den USA. Wer über ein treffsicheres modisches Gespür verfügt, der hat dem Bankfachmann etwas voraus.

Mit der Auswahl der Aktie allein ist es noch nicht getan. Um ein Gefühl für die Börse zu bekommen, muß man, wie beim Einkaufsummel, die Preise studieren. Die Preise – also die Kurse – werden an der Börse gemacht. Bei der Mode geht es besonders stark rauf und runter. In den letzten zwölf Monaten schwankte Boss zwischen 2780 DM und 1350 DM; Aigner zwischen 285 DM und 95 DM und Escada zwischen 890 DM und 252 DM pro Aktie.

Der Erfolg einer Modedekollektion ist nicht alleiniges Kriterium. Jede Firma hat ihre Eigenheiten. Die einen sind besser organisiert, die anderen haben mehr Geld in der Kasse. Vielleicht ist das Management demotiviert etc. Da gibt es tausend Gründe für das Rauf und Runter.

Um Licht in das Dunkel zu bekommen, sollte die Aktionärin mit ihrem Bankberater sprechen. Das ist der einfachste Weg. Allerdings gilt: Sie sollten sich nur von ihm informieren lassen. Denken, entscheiden und handeln, das sollten Sie allein nach Ihrem Gefühl und nach Ihrer Überzeugung. Der größte Fehler, den man als Aktionär machen kann, ist, sich bequatschen zu lassen. Es ist schließlich Ihr Geld – und nachher Ihr Gewinn oder auch Ihr Verlust. Wenn's schiefgeht, ist es schlimm genug. Sich dann auch noch sagen müssen: „Hätte ich doch bloß nicht auf den anderen gehört“ – das tut doppelt weh. Zum Kauf gehört auch eine Strategie:

„Was will ich mit meinem Aktienkauf erreichen?“ Da muß man klare Ziele setzen: „Wenn ich 10 Boss-Aktien für 16000 DM kaufe, dann werde ich die zehn verkaufen, wenn sie bei 20000 DM stehen.“ Das heißt: Ich will 4000 DM verdienen. Was danach an der Börse mit Boss passiert – rauf oder runter – ist mir egal. Mein Ziel ist erreicht, basta, weg damit. Keine Sentimentalitäten. Hier geht es nur um eines: ums Geld. Aber Achtung! Der Unterschied zwischen Ankauf und Verkauf ist nicht reiner Gewinn. Spesen von etwa 1,5 Prozent werden sowohl beim Kauf als auch beim Verkauf auf die gesamte Anlage-summe berechnet.

Noch wichtiger ist es, eine Strategie für das Negativszenario zu entwickeln. „Was mache ich, wenn's schiefläuft?“ Clevere Aktionäre halten an ihrer Strategie fest. Ich kaufe 10 Escada für 700 DM pro Stück. Wenn sie bei 600 DM stehen, schmeiße ich die Dinger raus. Dann hat mich der Spaß 1000 DM gekostet. Und damit ist Feierabend. Das nennt man Verluste minimieren. Leicht gesagt. Die Erfahrung zeigt,

man belügt sich zu gern selbst. Bei 600 DM sagt man, die kommen schon wieder. Die Woche darauf stehen sie dann bei 550 DM. Folgenden Tags: 480 DM. „Na, jetzt habe ich so lange durchgehalten, jetzt kann ich sie wirklich nicht mehr verkaufen...“ Und dann stehen sie schließlich bei 380 DM. So ist die Börse. Die bittere Wahrheit springt einem jeden Tag ins Gesicht, wenn man die Börsenkurse in der Zeitung liest.

Wer nicht rechtzeitig aussteigt, dem bleibt zweierlei: nachkaufen, zu billigeren Preisen. Wenn die Kurse wieder steigen, wird man mit diesem Gewinn den vorhergegangenen Verlust ausgleichen können. Dazu braucht man Geld zum Nachschießen. Oder aber man legt die Aktienpäckchen gedanklich weg, vergißt sie eine Weile und hofft auf bessere Zeiten. Damit wird eines klar: An der Börse sollte man nur

Geld investieren, das man nicht zum Leben braucht. Ansonsten muß man sein altes Auto länger fahren als geplant – oder bleibt im schönen, regnerisch deutschen Sommer alleine zurück.

Wer es richtig machte – Nerven und Glück hatte –, der kaufte Aigner-Aktien in der Krise bei 110 DM und konnte nach einigen Monaten zu 170 DM verkaufen. Bei 100 Stück sprangen 6000 DM Gewinn heraus. Damit kann man gut Shopping gehen.

Eines steht fest. Langweilig wird es bei Aktien nie. Bei allem Kalkulieren und Rechnen – die Dinge kommen sehr oft anders, als man erwartet.

Aus dem Bonmot des alten Bankiers spricht große Börsenweisheit: „Eier stehen hoch im Kurs. Nun, man investiert in eine Hühnerfarm. Plötzlich gibt es eine Überschwemmung, die Hühner saufen ab. Enten hättest du züchten sollen, die können schwimmen.“

## MODE AN DER BÖRSE

# SO STEHEN IHRE AKTIEN GUT

**Frauen sollten sich bei Geldgeschäften mehr auf ihre „weibliche Logik“ verlassen – auch bei Aktienkäufen. Dr. Markus Elsässer gibt Tips, wie Sie an der Börse erfolgreich sein können – mit dem gewissen Quentchen Glück**